

Bericht zum Europäisches Forum Alpbach (17. Aug. bis 02. Sept. 2016)

Das Forum Alpbach 2016 stand unter dem Generalthema der neuen Aufklärung. Das gewährte Stipendium eröffnete mir erst die einzigartige Gelegenheit bei den vielen spannenden Vorträgen und Diskussionen dabei zu sein. Nur selten bekommt man die Chance mit so vielen Politikern, Wissenschaftlern, et cetera auf so engem Raum zu sein, der alpine Charme von Alpbach selber trägt sein Übriges zu einer lockeren Atmosphäre bei. Durchgehend bietet sich die Möglichkeit die Vortragenden auch ganz persönlich anzusprechen und von einer anderen Seite kennen zu lernen. Bei Diskussionen während dem Mittagessen oder auch bei einem Bier spätabends sind dann doch alle gleich und Professoren werden auch zu Zuhörern und zeigen keine Berührungsängste gegenüber den jungen Stipendiaten aus der ganzen Welt. Alleine vom Setting her ist das ganz anders als ein formales Seminar bzw. ein klassischer Vortrag und manche Dinge, die auf der großen Bühne nicht gesagt werden, werden hier dann angesprochen und näher ausgeführt.

Nach zwei Wochen an umfassendem Programm kam am Ende mit den Finanzmarktgesprächen vor allem durch die Teilnahme von Yanis Varoufakis ein weiterer Höhepunkt. Speziell die Diskussion über den „Euro: Spaltpilz oder Kitt für Europa?“ versprach durch die Teilnahme des ehemaligen griechischen Finanzministers und des Alternative für Deutschlands-Gründers und MEP Bernd Lucke kontroversiell und gut besucht zu werden. Trotz sehr gegensätzlicher politischer Meinungen eint beide, dass sie Wirtschaftsprofessoren sind und dem Euro kritisch gegenüber stehen. So bezeichneten sie den Euro als gescheitertes Experiment. Die ursprünglich geschaffenen Regeln konnten nie eingehalten werden und jetzt geht es um den politischen Willen, die Währung zu retten und zu reparieren, konsternierte Varoufakis. Es war von Vorneherin abzusehen, dass ein so riesiges Projekt, verschiedene Volkswirtschaften unter eine gemeinsame Währung zu bringen, viele Schwierigkeiten und Herausforderungen mitbringen wird. Eine Alternative sieht er in einer neuen Währung, die nur in wesentlich weniger Ländern gilt, genannt hat er hier Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und die Slowakei.

Auf ähnliche Probleme stieß auch Lucke bei seinen Statements: Ein Experiment, welches keine Möglichkeit eines Abbruches zulässt sei bizarr. Aus Luckes Sicht spricht vor allem die wesentlich bessere Entwicklung der griechischen Nachbarländer, die selber den Euro nicht haben, in den letzten Jahren genau gegen die gemeinsame Währung. Abgerundet wurde die Diskussion durch Beiträge von Daniela Schwarzer vom German Marshall Fund of the United States und von Franz Schellhorn, Leiter des wirtschaftsliberalen Think Tanks Agenda Austria.

Am nächsten und leider letzten Tag des Forums wurden mehrere Höhenfrühstücke zu Themen den Finanzmarkt betreffend angeboten. Ein besonders spannendes Thema bei diesen war für mich das der Cyber Security. Experten aus Militär, Technik und Banken diskutierten intensiv und konnten speziell durch ihre unterschiedlichen Hintergründe sehr interessante Aspekte einbringen.

Insgesamt war das Forum eine geniale Erfahrung, die knapp über zwei Wochen sind wie im Flug vergangen und ich kann es nur jeden empfehlen, die Chance zu nützen und sich in den nächsten Jahren ebenfalls zu bewerben.